



## Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

**Fachgruppe/Fachgebiet:**

**72.03 Kalkulation, Vergabewesen, Verdingungswesen, Bauabwicklung,  
Bauabrechnung**

**Fassung:**

**September 2022**

### 1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. Im **Zertifizierungsverfahren**, das von den Präsidentinnen/Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person der/des Bewerberin/Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaats der Europäischen Union oder eines anderen EWR-Staates oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidentin oder Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete **Gutachtertätigkeit** im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt die/der entscheidende Präsidentin/Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen**

**Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein/e **Richter/in als Vorsitzende/r** und zumindest zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessenvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört, und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, und die nach Möglichkeit für das betreffende Fachgebiet in die Gerichtssachverständigenliste eingetragen sind, an. Die Kommission hat die/den Bewerberin/Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen/Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

## 2. Voraussetzungen allgemein

Ganz allgemein wird **von allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen hohe Sachkunde und Wissen** erwartet, die **beide deutlich über dem Durchschnitt** der auf dem betreffenden Gebiet **Fachkundigen** liegen.

Angemessene (**berufliche**) **Erfahrung** und hinreichende Kenntnisse über die **Befundaufnahme**, den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** sowie die erforderliche **Ausstattung** und technische Ausrüstung sind gleichermaßen vorauszusetzen.

Allgemein werden ein exaktes und eindeutiges **Formulieren** der schriftlichen Gutachten sowie ein sicheres **Auftreten** und eine klare **Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten erwartet.

Sachverständigentätigkeit setzt in zunehmendem Maß besondere **Spezialisierung** (Sachkunde und/oder Berufserfahrung) voraus. Innerhalb der Fachgebiete besteht bei Zertifizierung/Eintragung die Möglichkeit, einen **sachlichen Wirkungsbereich einzuschränken** oder eine **Spezialisierung** vorzusehen.

Die Begriffe des Fachgebiets 72.03 umreißen in groben Zügen folgende Inhalte:

2.1. **Kalkulation**: Rechnerische Ermittlung von Kosten und Preisen für Bauleistungen vor der Leistungserstellung, akzeptierte Regeln der Ermittlung, Änderung von Kalkulationsgrundlagen im Bauablauf (inkl Abänderungsangeboten, Variantenvorschlägen).

2.2. **Vergabe- und Verdingungswesen**: Vergabe beinhaltet alle Vorgänge, die zum Abschluss eines Leistungsvertrages führen (iW von Ausschreibung bis Zuschlagserteilung); Verdingung: (Submission) Lieferungs- und Leistungsaufträge durch die öffentliche Hand.

2.3. **Bauabwicklung**: Richtige Erfassung und Steuerung der Vernetzung von Bauvorgängen unter Beachtung der organisatorischen, terminlichen, technologischen und kapazitiven Abhängigkeiten mit Beachtung der Erzielung der vereinbarten Qualitäten und Kosten.

Techniken und technische Einrichtungen zur Erstellung von Bauwerken und Bauwerksteilen (Baubetrieb, Bauverfahrenstechnik).

**2.4. Bauabrechnung:** Sammelbegriff für den gesamten Prozess der Abrechnung der Leistungen zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer. Sie beinhaltet: Zuordnung von erbrachten Leistungen zu vertraglichen Vereinbarungen, Ausmaßfeststellung, Kontrolle der vereinbarten Qualitäten, Baumassenberechnung, Baufakturierung und Preisumrechnung.

Die/Der Sachverständige wird im Rahmen ihrer/seiner praktischen Tätigkeit bei Gericht/Staatsanwaltschaft im Wesentlichen mit diesen Inhalten zu tun haben, die sich etwa in Fragen der Einhaltung von Vergaberegeln, im Spannungsfeld Planung – örtliche Bauaufsicht, terminlicher Vertragserfüllung (Pönale), Nachtragsforderungen, Mängelqualifikation und -bewertung, Qualitätsabzügen, Einhaltung der Prüf- und Warnpflicht, wechselseitige Fehlerverursachung unter Baubeteiligten, Ausmaßinterpretationen, Abrechnung im Konkursfall von Firmen, Verhältnis Generalunternehmer - Subunternehmer, Gewährleistungsfragen etc konkretisieren. Dabei wird sie/er in der Lage sein müssen, die oft sehr komplexen Beziehungen zwischen den einzelnen Einflussfaktoren adäquat zu erfassen und in ihrer Wertigkeit für Dritte nachvollziehbar abzubilden.

Eine entsprechende **Baupraxis** und **Erfahrung** auf den Gebieten Kalkulation, Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung und insbesondere **Bauabwicklung** (inkl Bauzeit- und Ressourceneinsatzplanung) sind unbedingte Voraussetzung, weil der/dem Sachverständigen nur dadurch eine grundsätzliche Erfassung der sich hier stellenden Fragen in Zusammenhang zB mit einem konkreten Gerichtsauftrag möglich wird. Erst aufgrund dieses systemischen Rahmens ist es in aller Regel möglich, dem jeweiligen Gerichtsauftrag in der erforderlichen Abbildung der baulichen Realität zu entsprechen; das heißt, es müssen zu Erfahrung und Baupraxis auch methodische Fähigkeiten in der Darstellung komplexer Sachverhalte hinzutreten.

Auch gewisse mediatorische Fähigkeiten werden erwartet, um im Verfahren beizutragen, widerstreitende Standpunkte möglichst zusammenzuführen oder zumindest anzunähern.

Da einerseits das Fachgebiet sehr weit gesteckt ist und andererseits an die methodischen und kommunikativen Qualifikationen des Sachverständigen hohe Anforderungen, die noch dazu in den einzelnen Bereichen unterschiedlich strukturiert sind, gestellt werden, wird **empfohlen**, sich nur für einen Sektor des Fachgebietes, der von der/dem Antragsteller/in selbst beschrieben werden kann, zu bewerben (**Beschränkung des sachlichen Wirkungsbereiches**). Denkbar wäre etwa eine Beschränkung auf Kalkulation, auf Vergabewesen oder auf Bauabwicklung/-abrechnung.

### 3. Prüfungsfelder

#### 3.1. Berufserfahrung

**Zehnjährige**, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die/der Bewerber/in als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Dem beruflichen Erfahrungsaufbau dienen insbesondere **Tätigkeiten** in gehobener, leitender, **verantwortlicher** oder selbständiger **Position** in Bau- und (Zivil-)Technik(er)büros und Institutionen, die sich mit Kalkulation, Beratung, Prüfung und Aufsicht/Abrechnung im vorliegenden Fachgebiet befassen.

**Beispiele** (unter Beachtung der Dauer der beruflichen Tätigkeit) sind:

- Leiter/in einer Kalkulationsabteilung bzw Vergabeabteilung
- leitende/r Angestellte/r im Baugewerbe bzw in der Bauindustrie
- leitende/r Angestellte/r in einem Ziviltechniker/innenbüro
- selbständige/r Baumeister/in
- Ziviltechniker/in

### 3.2. Sachkunde

Hat ein/e Bewerberin/Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs 2 Z1 lit. a SDG **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/-ärzte, Dentistinnen/Dentisten, Ziviltechniker/innen, Wirtschaftstreuhand/innen in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologinnen/-psychologen sowie Patentanwältinnen/-anwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

**Keine Befreiung** besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Der folgende Themenkatalog soll Grundlage für das Fachgespräch zwischen Prüferinnen und Prüfern und Bewerberinnen/Bewerber sein. Von einem Prüfungsfragenkatalog wird hier bewusst Abstand genommen, weil ein solches Auswahlverzeichnis rein theoretischer Fragestellungen dem komplexen Anforderungsprofil der baupraxis-bezogenen SV-Tätigkeit entgegenstände. Für das vorliegende Fachgebiet ist Expertenwissen, also ein ausgezeichneter Erfahrungs- und Wissensstand sowie zusätzliche methodische Qualifikationen wie beschrieben Voraussetzung.

**Themenkatalog** (beispielsweise):

- ÖNORMEN und Regelwerke mit Bezug auf das Fachgebiet (dazu zählen ua auch die jeweiligen Fachnormen, Sicherheitsnormen,...)
- Bundesvergabegesetz/Kontrolle und Nachprüfung (Verwaltungsgerichte)
- Landesspezifische Bauvorschriften
- OIB-Richtlinien
- Verwaltungsverfahren (Baurecht)
- Bauarbeitenkoordinationsgesetz
- Auftragnehmerkataster Österreich (ANKÖ)

- Normen zur Regelung des elektronischen Datenaustausches bei LV
- Leistungsmodelle und Vergütungsmodelle (LV.VM)
- Planung
- Baubeteiligte (zB Generalunternehmer, Subunternehmer, ARGE...)
- Bonitätsprüfungen (KSV)
- (Standard-)Leistungsverzeichnisse, Vertragsbedingungen (Vertragsnormen), Standardleistungsbücher (LB-H, LB-HT, LB-VI)
- Angebotsprüfung, Prüfung der Preisangemessenheit und der Eignung (Zuverlässigkeit, technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit)
- Vergabearten (Einheitspreis bis un/echte Pauschalbepreisung)
- Baustellengemeinkosten
- Umrechnung veränderlicher Preise von Bauleistungen
- Abänderungsangebote, Variantenvorschläge
- Ausschreibungsunterlagen, Bestandteile, Fristen, Bedingungen
- Verhältnis Planung – örtliche Bauaufsicht – Ausführer
- Kalkulationsgrundlagen, Änderung von Kalkulationsgrundlagen, Kalkulationsirrtum (Aufbau in Inhalte der K-Blätter nach ÖN B 2061)
- Qualitätskontrolle und Prüfbücher
- Abrechnungsregeln der jeweiligen Leistungsbeschreibungen
- Bauablaufpläne, Ausführungsterminpläne, Bauzeitüberschreitungen
- Leistungsverzug, Leistungsbeschleunigung, Ressourcenzuordnungen, Pönale (Konventionalstrafe oder Zeitverzugsstrafe; pauschalierter Schadenersatz)
- Kostenüberschreitungen (echte und unechte)
- Nachtragsangebote, Mehrkostenforderungen, Bewertung und Methodik, Produktivitätsverluste, Leistungsverdünnung, Leistungsverdichtung, Behinderung, Sphärentheorien
- Zusätzliche Leistungen
- Rechnungslegung und Rechnungsprüfung, Rücklässe, Abzüge und Fristen
- Gefahrenevaluierung
- Kontaminierung
- Warn- und Hinweispflichten
- Übergabe und Übernahme des Werkes
- Mängel, Gewährleistung, Schadenersatz, Mangelfolgeschäden
- Haftung mehrerer Auftragnehmer
- Ausgleich, Konkurs: Konsequenzen für den Fortgang eines Bauvorhabens

### 3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme** und **Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

### 3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese sollte im Eigentum der/des Bewerberin/Bewerbers stehen oder ihr/ihm sonst zur Verfügung stehen<sup>1</sup>:

- **Computer** mit erforderlicher **Software** (Sicherstellung **SV-Portalzugang**)
- **Internetanschluss** und E-Mail-Adresse
- **Drucker, Plotter** oder **-möglichkeit**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder **-möglichkeit**
- **Fachliteratur**
- **Fotoapparat**

### 3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch die/den **richterliche/n Vorsitzende/n** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO, AußStrG, AVG):
  - Beweisverfahren
  - Sachverständigenbeweis
  - Sachverständigengebühren (inkl Aufbau Gebührennote) - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
  - Zugriff auf und Handhabung digital geführter Akten (<https://justizonline.gv.at>)
  - Teilnahme am Elektronischen Rechtsverkehr (ERV) (§ 89c Abs 5a GOG)
  - Möglichkeit der digitalen Signatur
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
  - Gutachtensaufbau
  - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
  - Analyse des Gerichtsauftrags
  - Befangenheit
  - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
  - Alternativgutachten
  - Hilfsbefund – Hilfsgutachten – Subgutachten
  - Hausdurchsuchungen
  - Rechte und Pflichten der/des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
  - Beiziehung von Hilfskräften
  - Beweissicherungsverfahren
  - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
  - Fristeinhaltung
  - Beweiswürdigung
  - Beurteilung von Rechtsfragen

---

<sup>1</sup> verwiesen wird auf die Möglichkeit zur Beiziehung von Hilfskräften nach § 30 GebAG und auf die fallweise nötige Beiziehung von Subsachverständigen; zu letzteren ist allenfalls und vorab die Ermächtigung des/der Auftraggebers/Gerichts/Staatsanwaltschaft/Behörde einzuholen

- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** der/des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

## 4. Prüfungsablauf

### 4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

### 4.2. Art

**Mündliche**, allenfalls auch **schriftliche Befragung** oder Zwiegespräch Prüfer/in – Bewerber/in, auch unter Verwendung von Skizzen, Fotos und Plänen. Die schriftliche Befragung kann sich als zweckmäßig erweisen, weil Zeichnungen/Berechnungen udgl die Sprache der/s Technikerin/Technikers und Planerin/Planers sind und daher auf diesem Weg besonders die Eignung der/des Bewerberin/Bewerbers überprüft werden kann.

Die Prüfung soll insbesondere aufzeigen, ob die/der Bewerber/in in der Lage ist, die wesentlichen Kriterien eines Gutachtensauftrages adäquat zu erfassen und ihre/seine fachlich begründete Meinung zu diesem zu begutachtenden problematischen Sachverhalt verständlich und fachkundig aufzubereiten und vor Gericht entsprechend zu vertreten.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird der/dem Bewerberin/Bewerber das **Ergebnis** der kommissionellen Prüfung durch die/den Vorsitzende/n bekannt gegeben.

### 4.3. Dauer

Die Dauer einer Prüfung hängt von verschiedenen Faktoren – wie zum Beispiel der Anzahl der Prüfer/Prüferinnen, dem Umfang der angestrebten Fachgebiete usw – ab und kann daher im Vorhinein nicht exakt angegeben werden.

Mindestens **40 Minuten fachliche Prüfung**, mindestens **20 Minuten Rechtsbefragung** durch die/den Vorsitzende/n.

### 4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

## 5. Vorbereitung

Es wird empfohlen, praktische Erfahrungen unter Anleitung einer/s erfahrenen Sachverständigen zu sammeln.

### 5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Dass eine ständige Weiterbildung unerlässlich ist, wird als bekannt vorausgesetzt. Was konkrete Literaturempfehlungen betrifft, ist es aufgrund der rasanten Änderungen fast unmöglich, zielführende Hinweise zu geben; jedenfalls wird die Lektüre der jeweils neuesten Literatur und Information hinsichtlich der sich laufend ändernden maßgeblichen Gesetze und Normen empfohlen.

Empfehlenswert ist weiters die Lektüre der ZVB, Zeitschrift für Vergaberecht und Beschaffungspraxis, Verlag Manz.

### 5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten<sup>3</sup> (2019), Verlag MANZ
- *Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher<sup>5</sup> (2020), Verlag Linde
- *Krammer/Schmidt/Guggenbichler*, Sachverständigen- und DolmetscherG<sup>4</sup>, GebührenanspruchsG<sup>4</sup> (2018), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts<sup>11</sup> (2020), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren<sup>9</sup> (2017), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB<sup>14</sup> (2022), Verlag MANZ
- *Venier/Tipold*, Strafprozessrecht<sup>15</sup> (2022), Verlag MANZ